

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)



Bezugs-Preis mit Postversendung:
Sanzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—
Pr. numerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht
angenommen, **Handschriften** nicht zurückerstattet.
Aufkündigungen, (Anserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.
3spaltige Petitione oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preis für Waidhofen:
Sanzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr.
berechnet.

Nr. 45.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 11. November 1899.

14. Jahrg.

Amtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

3. 5086.

Verhandlungsschrift

über die Gemeinderathsitzung vom 4. November 1899, ab-
gehalten im Gemeinderathssaale zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Anwesende:

Der Bürgermeister Dr. Plenker.
Die Stadträthe Moriz Paul, Ludwig Prajch, Emil Eder,
Dr. Franz Blechschmid.
Die Gemeinderäthe Heinrich Zagersberger, Matthias
Brantner, Johann Gartner, Anton Swatschina, Alois Reichen-
pfeifer, Franz Mchernigg, Franz Poisk, Matthias Medwenitsch,
Adam Zeitlinger, Alois Buchner, Ferdinand Luger, Franz
Schröckenfuch, Dr. Josef Karl Steindl, Wilhelm Stenner,
Josef Wolkstorfer.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 1/4 Uhr und
constatirt die Anwesenheit von 20 Gemeinderathsmitgliedern.
Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und
genehmigt.

Tagesordnung:

ad 1. Mittheilung der Einläufe. Der Vorsitzende theilt mit:
a) den Erlaß des n. ö. Landesaussschusses, laut dessen mit
allerhöchster Entschliessung vom 6. October 1899 der Beschluß
des n. ö. Landtages, mit welchem der Gemeinde Waidhofen an
der Ybbs die Bewilligung zur Einhebung einer Auflage von
1 fl. 70 kr. von jedem im Gemeindegebiete zum Verbranche
gelangten Hectoliter Bier für die Zeit vom 1. Jänner 1900
bis 31. December 1904 ertheilt wird, genehmigt wurde;
b) den Erlaß der n. ö. l. k. Statthaltereie vom 16. Octo-
ber 1899, Z. 84.164, laut dessen in Würdigung der im Ver-
trage vom 1. September 1899 dargestellten Verhältnisse zur
Errichtung eines hygienischen Anforderungen entsprechenden
Krankenhauses eine Frist bis Ende 1901 ertheilt, die Vorlage
eines Projectes aber bis Ende August 1900 verlangt wird.
Wird der Baucommission zugewiesen;
c) der Bürgermeister berichtet über die durch das Hoch-
wasser vom 13. und 14. September 1899 am Gemeindegute
verursachten Schäden, welche mindestens 3000 fl. betragen.
Die am Sattel unterbrochene Wasserleitung ist wieder
hergestellt.
Die am Gaisleithengrunde und bei dem Hause Nr. 156
W. B. zerstörte Wasserleitung wurde wieder reconstruirt.
Mit der k. k. Staatsbahn wurde bezüglich der durch den
Bahnausbruch verursachten Beschädigungen auf der Gaisleithenwiese
ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß die k. k. Staatsbahn
die durch die Requirirung einer Pionierabtheilung erwachsenen
Kosten übernimmt und zur Herstellung der Uferschlacht gegen-
über dem Schützenderschen Hause in der Wasservorstadt einen
Beitrag von 100 fl. leistet.
Diese Uferbeschächtung ist bereits hergestellt.
Diese Uferbeschächtung ist zum Schutze der Wasserleitung
nothwendig und es wurde auch vorgesorgt, daß das früher ver-
engte Bachbett eine normale Durchflußöffnung erhielt;
d) der Bürgermeister berichtet über den Fortgang des
Wehrbaues und theilt mit, daß sich ergeben hat, daß in der
Mittellinie die Schotterablagerung weit tiefer als angenommen
wurde, sei, da die Piloten über 4 Meter Tiefe noch ziehen.
Es sei daher zu begrüßen, daß der Gemeinderath die
Pauschalirung der Wehrbaukosten genehmigt habe, weil hierdurch
die Stadtgemeinde vor hieraus erwachsenden Mehrkosten, deren
Betrag sich auch heute noch nicht voranschlagen lasse, geschützt sei.
Der Bau schreitet indessen günstig vor.
Die Lieferung der Eisenbestandtheile für Grund- und
Leerschleufe wurde zum Preise von 26 fl. 50 kr. per 100 kg.
fertig und montirt und gestrichen, an die Firma Merlett
und Poffelt in Urfaß-Vinz übergeben mit dem Liefertermin
1. December 1899, weil die Wehrbau-Unternehmung diesen
Termin als äußersten für die Verfertigung der einzubetonierenden
Schleufenthelle bezeichnete, wofür die nachträgliche Genehmigung
erbeten wird.
Dieselbe wird ohne Debatte ertheilt.
Der Bürgermeister macht schließlich aufmerksam, daß das
Betreten der Baustelle nicht ungefährlich sei und ersucht die
Gemeinderathsmitglieder, welche den Bau besichtigen wollen, sich
bei Betreten der Baustelle bei dem bauführenden Ingenieur
zu melden.

Der Vorsitzende theilt mit, daß noch zwei Anträge des
Stadtrathes nachträglich eingelangt seien, welche er am Schlusse
der Tagesordnung mit Zustimmung des Gemeinderathes zur
Verhandlung bringen werde.

ad 2. Bericht und Antrag des Wahlreformausschusses
über den Auftrag des Landesaussschusses vom 11. August 1899,
Z. 44.426.

Der Bürgermeister Stellvertreter übernimmt den Vorsitz
Dr. Plenker verliest den schriftlichen, dem Protokolle an-
zuschließenden Bericht und beantragt:

Der Gemeinderath wolle beschließen:
Der Gemeinderath der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs
sicht sich nicht veranlaßt, den Beschluß vom 10. December 1898
aufzuheben und lehnt es ab, eine Revision der Gemeinde-Wahl-
ordnung für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und des Statutes
unter Zugrundlegung der bei den Gemeinewahlform-Entwürfen
für die Stadt Wien und das flache Land zur Anwendung ge-
langten Grundsätze in Erwägung zu ziehen und protestirt gegen
eine Aenderung des Gemeindestatutes und der Wahlordnung
ohne Zustimmung des Gemeinderathes.
Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 3. Antrag der Finanzsection über das Ansuchen des
Herrn Karl Blainschein wegen Rückvergütung eines zu viel be-
zahlten Kaufschillinges (Z. 4255).

Der Berichterstatter Dr. Plenker beantragt:
Der Gemeinderath wolle beschließen:

Dem Herrn Karl Blainschein ist, da nach Berichtigung
der Grenzen sich das Ausmaß der Parcellen Nr. 446/2 um
108 Quadratklaster reducirt, der Betrag von 64 fl. 80 kr.
(sechzig vier Gulden 80 kr.) vom bezahlten Kaufschilling zurück-
zu vergüten.
Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Bürgermeister übernimmt den Vorsitz.
ad 4. Antrag der Finanzsection über das Ansuchen,
Z. 4926, des Franz Würhleiner um käufliche Ueberlassung
eines Theiles der Grundparcellen Nr. 110/2. Referent Stadt-
rath Paul. Die Finanzsection beantragt zu beschließen:

Auf einen Verkauf eines Theiles der Parcellen Nr. 110/2
an Franz Würhleiner wird nicht eingegangen, jedoch die Be-
nützung des bisher occupierten Theiles gegen Zahlung eines
jährlichen Pachtzinses von 20 Heller gestattet unter der Be-
dingung, daß der Feuerwehrgeweg jederzeit freigehalten wird. Die
Herrn Gemeinderäthe Brantner, Zeitlinger und Buchner sprechen
für die Bewilligung der käuflichen Ueberlassung. Gemeinderath
Brantner beantragt die Vertagung zum Zwecke neuerlicher Er-
hebungen. Der Vertagungsantrag wird mit überwiegender Mehr-
heit angenommen.

5. Antrag der Finanzsection über das Ansuchen des Josef
Gzerny vom 23. Juni 1898, Z. 2899, um käufliche Ueber-
lassung eines Theiles der Ortsraumparcelle Nr. 680 (alter,
aufgelassener Krautbergweg) zwischen den Grundparcellen Nr. 603
und 602, Steuergemeinde Waidhofen a. d. Ybbs.

Berichterstatter Moriz Paul beantragt, der Gemein-
derath wolle beschließen:

Dem Josef Gzerny wird der zwischen den Grundparcellen
Nr. 603 und 602 gelegene Theil der Ortsraumparcelle 680
(aufgelassener Krautbergweg) im durch Vermessung festzustellen-
den Ausmaße zum Preise von einem Gulden 50 kr. (1 fl. 50 kr.)
käuflich überlassen. Der Käufer hat alle aus dem Kaufe resul-
tierenden Kosten zu tragen.
Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

6. Antrag der Finanzsection wegen Abschreibung des
Krankenverpflegungskostenrestes von 66 kr. hinter Joh. Gusenbauer
Berichterstatter wie oben.

Die Abschreibung dieser 66 kr. wird bewilligt.

7. Antrag des Stadtrathes über die Zuschrift des l. k.
Bezirksgerichtes vom 27. October 1899, Z. 5075, wegen
Uebernahme von Adaptierungskosten auf die Gemeinde. Bericht-
erstatter M. Paul.

Der Stadtrath beantragt, der Gemeinderath wolle be-
schließen:

Auf eine Uebernahme der in der Zuschrift des l. k. Be-
zirksgerichtes vom 27. October 1899, Z. 5075, aufgeführten
Adaptierungskosten für bauliche Aenderungen im Gerichtsgebäude
Nr. 102 Stadt wird im Hinblick auf die Bestimmungen des
Absatzes 4 des Mietvertrages vom 20. October 1893 nicht
eingegangen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.
Stadtrath Paul übernimmt den Vorsitz.

8. Antrag des Stadtrathes wegen Veräußerung der
durch die Regulirung der Schöffelstraße als Straßengrund
außer Verkehr gesetzten Theile der Ortsraumparcelle 697/1

Berichterstatter Dr. Plenker beantragt:
Der Gemeinderath wolle beschließen:

Die durch Anlage der Schöffelstraße außer Verkehr ge-
setzten Abschnitte der Ortsraumparcelle Nr. 697/1 und zwar die
Theilparcellen: 697/4, 697/5, 697/6, 697/7, 697/8, 697/3,
697/9, 697/10, 697/11, 697/12 und 697/13 sind nach dem
vorgelegten Parcellirungspläne vom 20. August 1899 an die An-
rainer zum Preise von drei Gulden per Quadratklaster zu ver-
äußern und wird der Stadtrath mit der Durchführung beauftragt.
Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Bürgermeister übernimmt den Vorsitz.

ad 9. Antrag des Stadtrathes und der Finanzsection
über das Ansuchen des Secretärs Karl Leitner vom 26. Juli
1899, Z. 3526, um Zuerkennung der Pensions-Berechtigung
für den Fall der Dienstuntfähigkeit berichtet der Obmann der
Finanzsection und beantragt:

Der Gemeinderath wolle beschließen:

Dem Gemeindefecretär Karl Leitner wird für den Fall
seiner Dienstuntfähigkeit die Pensionirung nach dem Staats-
normale für Beamte zugesichert.
Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

10. Antrag des Stadtrathes wegen Anschaffung einer
Badewanne und eines Badesens für das Krankenhaus.

Ueber Antrag der Gemeinderäthe Buchner und Steindl
wird beschlossen:

Dem Stadtrathe wird behufs Anschaffung einer Bade-
wanne und eines Badesens, sowie für eine Krankentragebahre
ein Credit von 200 fl. bewilligt.
Der Vorsitzende erklärt sodin die nachträglich eingelangten
Stücke zur Beschlußfassung vorzulegen.

12. Ansuchen des Friedhofkapellenbau-Vereines um un-
entgeltliche Ueberlassung des Holzes zur Aufstellung des Glocken-
stuhles im Kapellenthurme (Z. 5094).

Die Abgabe des Holzes von der nächstjährigen Schlägerung
(1899/1900) wird bewilligt.

13. Ansuchen des Herrn Michael Zeitlinger um Ge-
stattung der Anlage eines Privatweges von seinem Hause
Nr. 156 W. B. zum Gaisleithenhausel über den an Herrn
Franz Schröckenfuch verpachteten Theil der Gaisleithenwiese.

Diese Weganlage wird gegen Widerruf unter den
im Gesuche Z. 5098 enthaltenen Bedingungen und Verpflichtungen
gestattet.

Schluß der Sitzung 1/25 Uhr.

St. Martinstag.

Entwurfsgehistorische Skizze von L. v. Aue.

Nachdruck verboten.

Der Martinstag (11. November), auch Martini genannt,
hat seinen Namen von dem heiligen Martin, dem ersten
Bischof von Tours, erhalten. Derselbe wurde um das Jahr
319 zu Sabaria (jetzt Steinamanger) in Ungarn geboren und
besuchte zuerst die Katechetenschule zu Pavia in Italien, wohin
seine Eltern verzogen waren. Nach dem Willen seines heidni-
schen Vaters, der in Kriegsdiensten stand und sich von der
untersten Stufe zum Obersten emporgeschwungen hatte, mußte
er in seinem 16. Jahre in das römische Heer eintreten. Später
gieng er nach Gallien, wo er sich im Jahre 337 taufen ließ
und als Muster aller Tugenden erschien.

Die Sage erzählt, Kaiser Julian, der Abtrünnige, habe
einmal eine Heerschau über seine Legionen abgehalten und danach
seinen Soldaten befohlen, den Göttern zu opfern; da sei der
Hauptmann Martinus, eine junge, kräftige Gestalt, vorgetreten
und habe gesprochen: „Wisse, Feldherr, ich bin ein Christ und
darf nicht deinen Göttern opfern. In Jesu Namen aber allein
gegen den Feind zu ziehen, dazu bin ich bereit“. Hierauf habe
der Kaiser den Befehl gegeben, den Widerspenstigen zu stäuben
und ins Gefängnis zu werfen. Als der junge Hauptmann
trotzdem seinem Glauben treu geblieben wäre, sei er ins Franken-
land — nach Amiens — geschickt worden, wo er sich äußerst
tapfer geschlagen hätte.

Im Jahre 356 erhielt er vom Cäsar Julianus seinen
Abschied, lebte mehrere Jahre als Mönch und reiste dann in
seine Heimat, um seine Mutter zu bekehren. Von den Arianern
zur Rückkehr gezwungen, lebte er einige Jahre auf der Insel
Gallinaria im Ligurischen Meere, dann ließ er sich bei Poitiers
nieder, wo er viele Gläubige um sich sammelte. Gegen seinen
Willen wurde er 375 zum Bischof von Tours gewählt.

Die Legende will wissen, daß Martin, um der auf ihn
gefallenen Wahl zum Bischof zu entgehen, sich in einem Stalle
versteckt habe, aber durch das laute Geschnatter der Gänse in

seinem Verstecke verrathen und dann zur Annahme seines Amtes veranlaßt worden sei. Deshalb soll es an seinem Geburtstage — 11. November — den Gängen an den Krügen gehen. Martinus zog sich in eine einsame Zelle auf steilem Felsen zurück; als sich um ihn 80 andere Mönche anbauten, um nach seinem Beispiele in strenger Zurückgezogenheit und Enthaltbarkeit zu leben, entstand das Kloster von Warmontiers, wo Martin im 81. Jahre sein Leben beschloß.

Eines Tages begegnete ihm, so berichtet die Legende, ein Bettler, der trotz der strengen Winterkälte kein Kleid trug. Da schnitt Martin seinen Mantel in zwei Stücke und reichte von seinem Rock herab die Hälfte dem Halberstärter. Dieser aber war Christus selbst, der ihm in der nächsten Nacht im halben Mantel erschien und zu ihm sagte: „Was Du an dem armen Manne gethan, das hast Du mir gethan.“ Da bekehrte sich Martin zum Christenthum.

Als Bischof von Tours übte Martin großen Einfluß aus auf die Christianisierung Galliens, bekehrte viele Heiden und ließ manchen Opferstein derselben verschwinden. Bei seinem Tode soll sein Freund, Bischof Severin von Köln, aus weiter Ferne mit seinen Mönchen den Gesang der Engel gehört haben. Wo die Leiche des Heiligen durch das Land geführt wurde, grünte und blühte alles wie im Frühling, obgleich es Herbst war.

Unter den Reliquien dieses Heiligen genöth die höchsten Ehren sein gallischer Rock mit Kapuze (cappa). Dieses Kleid wurde an seinem Feste in feierlicher Procession herumgetragen. Die Träger hießen cappelani, während der Orr, an dem man es aufbewahrte, cappella genannt wurde. Davon kam der Name „Kapellan“ für Bedienten der Kirche und der Ausdruck „Kapelle“ gieng auf kleinere kirchliche Gebäulichkeiten über. Die merowingischen Könige trugen die cappa im Getümmel der Schlachten, um den Sieg zu erringen.

Das Ansehen dieses Heiligen war so groß, daß ihm allein unter denen, die nicht Martyres (Märtyrer), sondern nur Confessores (Bekennner) waren, eine Octave (Festwoche) gewidmet wurde. Sein hohes Ansehen erklärt sich aus dem wichtigen Einfluß, den er auf die Befreiung Galliens und auf die Befestigung der Kirche in Frankreich ausübte. Aus diesem Grunde wurde er wohl auch der Schutzpatron Frankreichs. Auch die deutschen Städte Mainz und Würzburg haben ihn zu ihrem Heiligen erhoben. Auf dem Dache der Martinskirche in Worms prangt seit Jahrhunderten als Wahrzeichen des St. Martinus die Gans.

Das Martinsfest, das zu Ehren des Heiligen gefeiert wird, war aller Wahrscheinlichkeit nach in der Heidenzeit ein Opferfest, das später an den Namen des heiligen Martin geknüpft wurde. Um dieses zu erklären, erfand man die Legende von der Verbergung des zum Bischof gewählten Martin, eine Sage, die jedenfalls erst in Deutschland entstanden ist. Wie es bezüglich der meisten Feste des christlichen Kalenders mit voller Sicherheit erwiesen ist, daß von den Heidenzeiten viel Heidnisches in den christlichen Cultus aufgenommen wurde, so ist dies auch bei der Martinsfeier der Fall. Dieselbe trat ohne Zweifel an die Stelle eines älteren großen Jahresfestes der Heiden, an dem man den Abschied der guten Jahreszeit und den Beginn des Winters feierte. Auf eine solche altgermanische Herbstfeier, wobei man Gänse und dgl. opferte, lassen sich viele eigentümliche Gebräuche zurückführen, wie das Martinshornblasen, das Martinshorn, das Martinsfeuer, der Martinswein, die Martinsgans.

In der griechischen Kirche beginnt von Martini an eine 40tägige Fastenzeit, weshalb das Volk sich an diesem Tage noch einmal recht voll zu essen und zu trinken pflegt. In der abendländischen Kirche wurde das Fasten zwar aufgehoben, aber die Böllerei am Martinstage beibehalten, wahrscheinlich infolge einer älteren heidnischen Gewohnheit, an diesem Tage zu schmelzen. Früher brachte man am Martinstage Geistlichen und Mönchen Gänse und andere Thiere als Zins, worüber die geistlichen Herren selbst launige Lieder dichteten, z. B.:

„Herbei, herbei zur Martinsgans;
Herr Bursart mit den Bejzeln — jubilemus,
Bruder Urban mit den Flaschen — cantemus,
Sanct Bartel mit den Würsten — gaudeamus,
Sind alle starke Patronen
Zur fetten Martinsgans.“

Die Sitte des Gansessens am Martinstage erstreckt sich noch heute fast über das ganze germanische Europa, über Deutschland, einen Theil Oesterreichs, Dänemark, Schweden und Norwegen und theilweise über Frankreich. Schon vor Jahrhunderten sangen unsere Dichter:

„Martin, lieber Herr,
Nun laß uns fröhlich sein
Heut zu deiner Ehre
Und durch den Willen dein.
Die Gans sollst Du uns verehren
Und auch den kühlten Wein;
Gesotten und gebraten,
Sie müssen all' herein.“

Sebastian Frank erzählt in seinem „Weltbuch“ von den Franken: „St. Martins- und St. Nikolausfest celebrated dies Volk gar wunderbarlich, doch unterschiedlich, St. Martin im Haus ob Tisch, St. Niklas in den Kirchen. Erstlich loben sy Sanct Martin mit gutem Wein, geuzen, bis sy voll werden. Unselig ist das Haus, das nit auf der Nacht eine Gans zu essen hat; da zapfen sy fogar neuen Wein an, den sy bisher behalten haben.“ In Deutschland hieß das beim Verzehren der Martinsgans gehaltene Trinkgelage „Herbsttrunk“ oder „Martinstunk“, indem dieses Fest zugleich als Fest des neuen Weins gefeiert wurde und man sich in Wein bestehende Geschenke machte. Man glaubte, daß sich zum Martinstage der Most in Wein verwandelt, was aus folgendem holländischen Spruch hervorgeht: „Martyn, Martyn, t' Avont Most en Morgen Wyn“. Bei den Halloren (Salinenarbeiter zu Halle a. S.) stellen die Kinder

am Martinstage Krüge mit Wasser in die Salinen. Die Eltern aber gießen heimlich das Wasser aus und füllen die Krüge mit Most; abends darauf gehen die Kinder wieder in die Saline und suchen die Krüge, indem sie rufen:

„Martine, Martine,
Mach' das Wasser zu Weine!“

An vielen Orten gehen die Kinder am Vorabend des Martinstages hinaus und betrachten den Himmel; so viele Sterne sie dann erblicken, so viel Dhm soll die nächste Weinlese bringen.

Früher pflegte man allgemein am Martinsabend Feuer zu entfachen, wozu man Holz, Reisig, Körbe und anderes Material in der Gemeinde sammelte. In Belgien tanzten die Kinder um diese Martinsfeuer. An vielen Orten ziehen am Martinsabend noch heute die Kinder mit bunten Laternen durch die Straßen und singen: „St. Martin, zünd' die Lichter an“ pp. Hier und da sammelt die Jugend auch noch Gaben ein, nachdem sie das Lob des heiligen Martin gesungen hat. In vielen Gegenden Norddeutschlands zieht am Martinsabend eine verummunte Person von Haus zu Haus, läßt sich von den Kindern etwas vorbeuten und beschenkt sie hierauf mit Äpfeln und Nüssen. Die Erfurter Jugend singt am Martinsabend:

„Martin ist ein braver Mann,
Zündet unten Lichter an,
Daß er oben sehen kam,
Was er Gutes hat gethan.“

In manchen Gegenden darf auch am Martinstage ein besonderes Gebäck, das in Schlesien z. B. Martinshörnlein heißt, nicht fehlen.

Wie viele andere Tage, so spielt auch der Martinstag in den Volks-, Bauern- und Wetterregeln eine wichtige Rolle. Er setzt vor allem den Termin fest für den Eintritt der kälteren Jahreszeit.

„St. Martin setzt sich schon mit Dank
Am warmen Ofen auf die Bank.“

Die Witterung, die an diesem Tage herrscht, ist maßgebend für den ganzen Winter. „Wenn um Martini Nebel sind, dann wird der Winter ganz gelind.“ — Am Martini Sonnenschein, tritt ein harter Winter ein. — Martinstag trüb, macht den Winter lind und lieb; ist er hell, macht er das Wasser zur Schell“. — Hat Martini weißen Bart, wird der Winter lang und hart. — Wenn das Laub von Bäumen und Heben nicht vor Martini abfällt, so ist ein kalter Winter zu hoffen“.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Trauung. Die Trauung des Fräuleins Jenny Geßner in Hollenstein a. d. Hbs mit Herrn Apotheker Ernst Müller in München findet am Samstag, den 18. November 1899 um 11 Uhr vormittags in Hollenstein an der Hbs statt.

Hbsbahn. Die Betriebseinnahmen der Hbsbahn im Monat August 1899 betragen 15.452 fl. gegen 10.312 fl. im August 1898. Die Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 31. August 1899 betragen 87.554 fl. gegen 46.115 fl. in der gleichen Periode des Vorjahres.

Evangelischer Gottesdienst. Mittwoch, den 15. November (Neopoldtag) vormittag 9 Uhr, findet im Kathhausankel anlässlich des Reformationsfestes evangelischer Gottesdienst statt. Glieder und Freunde der Gemeinde sind freundlichst eingeladen.

Electricitätswerk. Während der Abdämmungsarbeiten zur Freihaltung des Arbeitsplatzes vom Wasser ergab sich ein unvorhergesehener Tiefgang der zu diesem Zwecke geschlagenen Piloten. Infolgedessen wurde der ganze Baugrund, auf welchem das Betonwehr zu stehen kommen soll, mit Probe-piloten Hoyerjadeln auf seine Beschaffenheit untersucht und es ergab sich, daß die ursprünglich beabsichtigte Fundierung des Wehres auf Felsen als ausgeschlossen betrachtet werden muß. Die getriebenen Piloten sitzen in einer durchschnittlichen Tiefe von vier Metern fest im Geschiebe, ohne den Felsen im Untergrund erreicht zu haben. Daraufhin wurde ein Einvernehmen mit Herrn Zugnieur Scherkel von der Unternehmung Wajß und Cie. und der städtischen Bauleitung beschloffen, den Wehrkörper auf einen zwischen Spundwänden getriebenen Pilotenrost zu fundieren. Zwei Schlagwerte sind in Thätigkeit und bis jetzt sind die Führungspiloten für die Spundwände um die Baugrube des Wehrfundamentes getrieben. Mittlerweile wurde der Fangdamm um den ganzen Bauplatz geschlossen, und aus der linken Uferlehne mit täglich durchschnittlich einem Duzend Sprengschüssen der Raum für den Fluß freigemacht, so daß in nächster Zeit mit dem Aufstellen der Einrüstung für die Ufermauer des Flußes begonnen und die Pumpenbatterie zur Trockenlegung der Fundamente des Anrinnens in Betrieb gesetzt werden kann. Vom Zeller Ufer aus hat man einen vollkommenen und gefahrlosen Ueberblick über den ganzen Arbeitsplatz, während der Zugang und der Aufenthalt am linken Ufer derart beschränkt und infolge der stiel abfallenden Böschung und fortwährenden Abarbeitung großer Conglomeratblöcke auch so wenig sicher ist, daß über Ansuchen der Stadtbaukanzlei von Seite des Stadtrathes verfügt wurde, selbst den Mitgliedern der Electricitäts-Commission und des Gemeinderathes den Eintritt zum Bauplatz nur gegen Vorweisung eines Passirtscheines zu gestatten. Mit der Ausstellung desselben ist die Stadtbaukanzlei betraut, der auch die Sorge obliegt, Niemanden ohne ortskundiger Begleitung auf dem Bauplatz verweilen zu lassen. Das Wetter ist dem Unternehmen bisher günstig, als wollte es weit machen, was an unvorhergesehener Verzögerung durch ganz unerwartete Untergrundverhältnisse bisher eintrat. Das Interesse der Bevölkerung für den Fortschritt der Arbeiten ist ein sehr lebhaftes, der Bauplatz ist zum Ziele vieler Spaziergänger geworden. Wir

werden auch nicht versäumen, alle hervorragenderen Momente des Arbeitsfortschrittes von jeder Seite informiert zur Kenntniß zu bringen.

Unhöfliche Conducteurs. Es ist in der letzteren Zeit häufig vorgekommen, daß Passagiere, welche in der Haltestelle Waidhofen der Rudolfsbahn ohne Fahrkarte einsteigen, von den begleitenden Conducteurs nicht weniger als fein behandelt wurden. Das Dienstreglement schreibt den Conducteurs vor: Passagieren, welche in einer Haltestelle, wo eine Personenkarten-Ausgabe nicht stattfindet, Fahrkartens ohne Aufzählung nach der verlangten Station auszustellen. Nun haben wir zwar eine Wartehalle und dabei auch einen Raum für eine Kartenausgabe-Stelle, aber thatsächlich keine Kartenausgabe. Die Ortsbewohner und solche, welche öfters in der Haltestelle einsteigen, wissen, daß Fahrkarten in der Haupttrafik und im Gasthofs Nagl zu haben sind. Dieß werden nicht ermangeln, sich die Karten in der Stadt zu lösen und dadurch den Conducteurs die Arbeit des „Billetausstellens“ ersparen. Wie viele Fremde aber frigen im Laufe des Jahres in der Haltestelle ein, die nicht wissen können, daß draußen keine Personencasse ist. Kommen nun solche Reisende oder selbst Einheimische, die entweder nicht mehr Zeit haben, sich die Karten in der Stadt zu lösen oder vielleicht keine Lust verspüren, dies zu thun, in das Coupee und verlangen eine Anweisung, so werden sie des öfters von den Conducteurs angeschmurnt und ihnen nicht immer in der höflichsten Weise bemerkbar gemacht, daß die Conducteurs mit anderer Arbeit überhäuft sind. Besonders Damen gegenüber, welche nicht immer den Muth haben, sich mit dem Conducteur in ein Controverse einzulassen, versuchen letztere ihrer üblen Laune die Zügel schießen zu lassen. Es ist in letzter Zeit einer Dame, welche von Waidhofen in eine benachbarte Station fuhr, passirt, daß ihr der Conducteur ein Billet nicht ausstellte, sie aber beim Aussteigen veranlaßt, den Betrag zu entrichten, ohne daß ihr hiefür eine Karte ausgestellt wurde. Dies sind Thatsachen, welche nicht abgeleugnet werden können. Wie kommt das reisende Publicum dazu, sich solchen Unannehmlichkeiten auszuliegen? Wenn die Staatsbahnverwaltung schon so sparsam ist und sich nicht entschließen kann, eine Kartenausgabe-Stelle auf der Haltestelle zu errichten, dann muß sie ihre Conducteurs verhalten, ihrer Pflcht gewissenhaft nachzukommen und das reisende Publicum, das ein Unrecht darauf hat, ordentlich behandelt zu werden, auch darnach zu behandeln. Was würden denn die Conducteurs thun, wenn sich überhaupt niemand für die Haltestelle Karte lösen würde? Vielleicht genügen diese Zeilen, einem Uebelstande abzuhelfen, der schon vielfach Anlaß zu berechtigten Klagen bot.

Casinoverein. Wie schon in der letzten Nummer dieses Blattes mitgetheilt wurde, findet am Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr im Vereinslocale, Hotel „zum goldenen Löwen“, I. Stock, die Generalversammlung des Casinovereines statt. Tagesordnung: Bericht des Vorstandes, Cassiers, Neuwahl der Vereinsleitung, Bestimmung der Mitgliederbeiträge pro 1899—1900 Anträge und Anfragen. Verlosung von fünf Clavierantheilscheinen. Anmeldungen zum Beitritte in den Verein mögen vor der Versammlung bei einem der Ausschüsse oder einem Vereinsmitgliede geschehen. Besondere Verständigungen an die Mitglieder ergehen nicht. Gäste willkommen!

Beschönnerung. Die schönen Tage der letzten Wochen haben besonders in den Nachmittagsstunden zahlreiche Spaziergänger ins Freie gelockt. Besonders war es die Zeller Seire, welche, länger als die Buchenberganlagen von der Sonne beschienen, auf die Spaziergänger große Anziehungskraft ausübte. Herr Gutsbesitzer Milo Weitmayer hat am rechten Hbs-Ufer in einer bedeutenden Länge einen prachtvollen Weg angelegt, der auf einer Seite von dem Hbs-Ufer, auf der anderen von einem schönen Sitterzaune begrenzt ist. Einige bequeme Ruheplätze, an den schönsten Stellen der Hbs angelegt, werden im Sommer von den Spaziergägern gerne besucht werden.

Todesfall. Von einem traurigen Geschehe wurde die Familie des Bütgermeisters von Mauer-Dehling, Herrn Otto, betroffen. Dessen Gattin gieng am Sonntag den 5. November nachmittags mit ihrer Tochter nach Ulfersfeld. Auf dem Wege wurde sie von Unmuthsein befallen, gelangte nur noch mit Mühe und Unterstützung ihrer Tochter in das Haus des Herrn Wajßinger, wo sie kurze Zeit darauf trotz aller Wiederbelebungsversuche verschied. Die Nachricht von dem Tode der im 69. Lebensjahre stehenden altbekannten und beliebten Frau erregte überall die größte Theilnahme. Das lei heubegängnis, welches am Mittwoch den 8. November stattfand, gestaltete sich infolgedessen zu einer großartigen Trauerkundgebung. Ein großer Theil der Bevölkerung von Mauer-Dehling, die Schuljugend, die freiwillige Feuerwehr mit Musik nahmen an dem Leichenbegängnisse theil. Auch 9 geistliche Herren, darunter der Sohn der Verstorbenen, hochw. Herr P. Hippolit von Seitenstetten, gaben der Verstorbenen das letzte Geleit.

Concert. Am Sonntag den 12. November, nachmittags 4 Uhr, findet in der Bahnhof-Restoration des Herrn Adolf Hilbert ein Concert des Waidhofer Streichquartetts statt. Da Herr Hilbert eine bekannt gute Rüche, sowie vorzügliche Getränke führt, sich überdies der Sympathien zahlreicher Bewohner der Stadt erfreut, dürfte das Concert einen guten Besuch aufzuweisen haben.

Friedhofkapellenbau-Verein. Sonntag, den 12. November 1899, um halb 3 Uhr nachmittags, findet unter dem Vorsitz des Vereinsvorstandes Herrn Julius Jaz im Gasthause des Herrn Anton Kerchbaum die diesjährige ordentliche Jahresversammlung obigen Vereines mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berichterstattung des Vorstandes über die Thätigkeit des Vereines. 2. Berichterstattung des Cassiers über sämtliche Empfänge und geleistete Ausgaben seit dem Bestande des Vereines. 3. Beschlüsse, betreffend die weitere, nothwendig gewordene innere Ausstattung der Kapelle. 4. An-

träge. — Da der Verein das hochedle Werk der christlichen Nächstenliebe bezweckt, so wird unter einem um recht zahlreichen Besuch und Unterstützung durch Zuführung neuer Mitglieder gebeten.

** Vom Volksbildungsverein Der hierortige Zweigverein wird am 15. November l. J. abends 8 Uhr in Ferns Zuführs Saalhof (Gefangenverinsloale) seine Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung abhalten: 1. Vereinfüg und Genehmigung des Protokollcs der letzten Hauptversammlung. 2. Berichterstattung der Functionäre a) des Obmannes, b) des Cassiers, c) des Bücherwartes. 3. Neuwahl der Vereinsleitung. 4. Anträge und Anfragen. Alle Mitglieder und Volksbildungsfreunde sind zur Versammlung hienmit eingeladen.

** Von der Volksbücherei. Durch Herrn Steueremnehmer J. Schwarz, Jüd der Bücherei mehrere schöne Werke zugekommen, für welche wertvolle Spende hienit der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht wird. Ebenso fuhlt sich die Buechereitung verpflichtet, Herrn Johann Gartner, Obmann des hierortigen Zweigvereines des n. ö. Volksbildungswereines, für eine namhafte Bücherspende herzlichst zu danken. — Die Bücherei ist Sonntag von 10—11 Uhr vormittags für jedermann geöffnet. Anzeihsfrist nur 4 Wochen. Bücherspenden werden jederzeit vom Bücherwart dankbarst entgegen genommen.

** Section Waidhofen a. d. Ybbs des N. U. Alpenvereines. Anlässlich des Hütteneschlusses unternimmt die Section gemeinschaftlich mit den Ybbs'ern Mitgliedern Sonntag den 12. November einen Ausflug auf den Frochenabag Abfahrt vom Localbahnhofs 12 Uhr 17 Minuten mittags Gäste herzlich willkommen.

** Verloren wurde letzten Sonntag eine Cravattennadel, der redliche Finder wolle diese in un'rerem Geschäftsfokale gegen gute Belohnung abgeben.

** Besondere antiseptische Eigenschaften der Bestandtheile der Prager Hausfalbe aus der Apotheke des B. Fragner in Prag, bewirken sehr gute Resultate bei der Heilung verschiedener Wunden und eignet sich dieses Mittel zugleich zur Schutz der Wunden und zur Fernhaltung jeder Verunreinigung und Entzündung, sowie auch zur Linderung der Schmerzen. Dies s gute Hausmittel ist auch in der hiesigen Apoth. erhältlich. — Siehe Inserat.

Eigenberichte.

Mauer-Dehling. (Die neue Landesirren-Anstalt in Mauer-Dehling.) Wie uns mitgetheilt wird, soll die neue niederösterreichische Landes-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt in Mauer-Dehling bei Amstetten schon im kommenden Herbst ihrer Bestimmung zugeführt werden. Die meisten Pavillons, geschmackvolle Holzgelbauten, sind bis auf die innere Einrichtung vollendet. Daselbst gilt von dem imposanten Administrations-Gebäude, wo die Kanzleien und die Wohnungen der Aerzte, sowie das Operationszimmer, die Hausapotheke u. s. w. untergebracht werden. An der Fertigstellung des „Wärterdorfs“ wird emsig gearbeitet. Dieses ist eine aus vielen kleinen Häuschen bestehende Colonie, wo Wärter-Ghepaare haufen werden, die nicht gemeingefährliche und arbeitsfähige Pfleglinge zur häuslichen Pflege zugewiesen erhalten, mit welchen sie vereint den zum Wohnhaus gehörigen Grund bearbeiten müssen. Dadurch, dass sich der Anstalt eine Landwirtschaft im größten Style angliedern wird, ist die Heranziehung des größten Theiles der arbeitsfähigen und arbeitslustigen Kranken, so landwirtschaftlichen Arbeiten, die ersparungsgemäß äußerst günstig auf den psychischen und physischen Zustand der Irren einwirken, durchführbar. Als Director der neuen Heilanstalt ist der derzeitige Director der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Kierling-Gugging Dr. Josef Krawatsch, dessen sachmännische Rathschlüsse schon während des Baues vollste Berücksichtigung fanden, in Aussicht genommen.

Steyr, den 10. November 1899. (Ein Dieb als Fremdenführer.) Man sagt häufig, das ist alles schon dagewesen, aber das ist in Steyr noch nicht passiert, dass ein Dieb freiwillig im Schnellschritt dem Arrest zuweilt. Am 3. Nov. d. J. kam ein junger Bursche aus einem nahe bei Steyr gelegenen Dorfe am Geschäftslocale des Herrn L. Sch. in Steyrdorf vorüber und stahl von den ausgehängten Waren ein Stück Plüsch. Man muss es nun als Keckheit oder Dummheit bezeichnen, dass der Bursche den Muth fand, mit dem soeben gestohlenen Plüsch zu dem schrägüber gelegenen Geschäft des Herrn F. zu gehen und ihn daselbst zum Kauf anzubieten, der selbstverständlich verweigert wurde. Am vergangenen Montag den 6. November sah man nun den Burschen wieder die Kleinkersstraße herabkommen und rasch entschlossen, eilte Herr Sch. denselben nach um ihn womöglichst einen Wachmann zuführen zu können. In der Nähe der Michaelskirche traf nun Herr Sch. mit dem Dieb zusammen und sprach ihn mit den Worten an: „Gehn's sein's so gut und zeigen Sie mir den Weg zum Bahnhof, ich bin hier in Steyr ganz fremd und geb' Ihnen für den Weg eine Krone.“ Mit Freunden willigte der Bursche ein. Leider befand sich zufälliger Weise kein Wachmann in Zwischenbrücken und der Langfinger wollte zum Bahnhof gehen. Da kam Herr Sch. noch ein rettender Gedanke, indem er um die Begleitung in die Pfand-Leihanstalt ersuchte, angeblich um dort vor seiner Abreise noch einen guten Freund aufzusuchen. Die Engagaffe wurde durchgeführten, Herr Sch. begrüßte viele Vorübergehende; doch der Dieb spürte noch nicht's von den nahenden Verhängnis, sondern machte Herrn Sch. auf das Kreisgericht und Sparcassegebäude aufmerksam und gieng mit ihm bis zum Rathhause, um von da nach seiner Meinung den Weg über den Grünmarkt und die obere Emsbrücke zum Bahnhofs fortzusetzen. Im Rathhause angekommen, betrat Herr Sch. für einen Augenblick die Polizei-Wachstube, welche er als Pfand-Leihanstalt

bezeichnete und der noch immer nichts ahnende Dieb wurde „auf ein paar Worte“ herein gerufen. Nach gegenseitiger Vorstellung und der erforderlichen Aufklärung, warum er sich eigentlich hieher bemüht habe, sagte der Langfinger, etwas ärgerlich über seine Führerschaft: „J, jo, i konnt' s' ch' jag'n, den Stadtkirchner Schneiderho'id dös Stück Zeug um 2 fl. 10 kr. verkauft.“ — Herr Sch. wurde über den so wohlgeglungenen Gang vielseitig beglückwünscht und ihm der ehrende Antrag gemacht, sich in die Dienste eines Privat-Detectives zu stellen.

Mus aller Welt.

Audienz der Reichmeister beim Handelsminister. Eine Deputation der k. k. Reichmeister von Niederösterreich, bestehend aus den Reichmeistern Josef Seidl aus Amstetten, Michael Rudnika aus Scheibbs, erschien Freitag unter Führung des Reichmeisters Johann Fuchs aus Baden beim Leiter des Handelsministeriums Sectionschef Stibral, dem sie die Lage der k. k. Reichmeister schilderte, die dringend eine Verbesserung erheischt. Der Leiter des Handelsministeriums empfing die Deputation aufs Freundlichste und erklärte, daß ihrem Wunsche Rechnung getragen werden soll.

Kronprinzessin-Witwe Stefanie. Wie dem „N. W. Taubl.“ von gut informierter Seite mitgetheilt wird, soll die Heirath der Kronprinzessin-Witwe Stefanie mit dem Grafen Elemer Konjary verschoben worden sein und zwar bis zum Monat Mai kommenden Jahres. Nach einer anderen Version wäre die Verschiebung nur bis zum Jänner erfolgt. Im Anschlusse hieran wird auch berichtet, daß die Kronprinzessin-Witwe bis zu diesem Termine allen Hoffesten bewohnen werde und daß die Toiletten hiesfür theilweise schon in Wiener Ateliers bestellt worden seien. Die Comités jener Bälle, deren Protectorin die Kronprinzessin-Witwe ist, haben auf diesbezügliche Anfragen die Auskunft erhalten, daß vorläufig keine Aenderung hinsichtlich des Protectorates vorgezehen sei.

Ein Jubiläum des Todes. Am 1. November 1874 wurden auf dem Wiener Centralfriedhofs die ersten Leichen beigelegt. Von diesem Tage an bis zum 1. October 1899, also in einem Zeitraum von 25 Jahren, wurden dortselbst 520.115 Leichen beerdigt. Exhumirungen haben 2589 stattgefunden. Ein Todtengräber und sechs seiner Gehilfen versehen seit 25 Jahren ohne Unterbrechung ihr trauriges Amt auf dem Friedhofs.

Von einem Wilderer tödtlich verwundet. In der Nacht vom 21. auf den 22. October durchstreifte, wie die „Narodni Politika“ berichtet, der Forstgehilfe Ottenfeld in Begleitung eines Gendarmrie-Postenführers und eines Hegers ein zum Sazauer Gute gehöriges Revier, um eines Wilderers, der sich durch einige Schüsse bemerkbar gemacht hatte, habhaft zu werden. Um 6 Uhr früh trennten sich die Herren. Der Forstgehilfe, der den Weg über einen mit dichten Gebüsch bewachsenen Abhang gewählt hatte, erblickte plötzlich einen verdächtigen Mann mit einer Büchse, in dem er sogleich den bekannten Wilderer Cirfoa aus Nechiba erkannte. Herr Ottenfeld forderte den Wilderer auf, stehen zu bleiben, doch im Nu hatte dieser das Gewehr von der Schulter gerissen, im nächsten Augenblicke frachte ein Schuß, und in die Brust getroffen sank der Forstgehilfe zu Boden. Cirfoa eilte nun hinzu und versetzte dem Schwerverletzten einige Hiebe mit dem Gewehrfolben. Als Ottenfeld bewußtlos liegen blieb, sprang der Wilderer in das nahe Gebüsch, wo er auf derauer blieb. Nach einigen Minuten kam der Verletzte wieder zu sich und bemühte sich aufzustehen — doch in diesem Augenblicke schoß der Wilderer abermals und zerschmetterte dem Unglücklichen die Hirnkrone. Der Gendarmrie-Postenführer und der Heger, die nun herbeieilten, fanden den Forstgehilfen in einer Blutlache bewußtlos am Boden liegen. Der tödtlich Verletzte wurde in's Krankenhaus nach Kuttenberg geschafft. Dem Gendarmrie-Postenführer gelang es noch an demselben Tage, den Wilderer zu verhaften und gefesselt dem Bezirksgerichte in Koflanowitz in Böhmen zu überantworten.

Die schöne Postmeisterin. Der Postkonzipist J. aus Zdanek kam dieser Tage von Amtswegen nach Tot-Komlos, um die Postcasse zu controlieren. Die dortige Postmeisterin, Fräulein Irene Nagy, ein reizend schönes Mädchen, empfing den Beamten mit einem bezaubernden Lächeln. Nachdem der Konzipist die Ausweise durchgesehen, sagte er: „Der Cassenstand beträgt 800 fl. Darf ich um das Geld bitten, mein Fräulein?“ — Fr. Irene antwortete wieder lächelnd: „Das Geld befindet sich in der Stube nebenan, ich will's sofort holen.“ Damit gieng sie ruhig ins anstoßende Zimmer und kam nicht wieder. Als dem Beamten das Warten zu lange wurde, trat er ins Zimmer — dort lag die schöne Postmeisterin todteneblich auf dem Fußboden — sie hatte Gift getrunken. Sie hatte das Geld einem Jemand geborgt und diesen Jemand wollte sie nicht nennen.

Die Carrière flüchtiger Defraudanten. Dieser Tage ist in Wien ein Brief des flüchtigen ehemaligen Officiers, Eugen Kronfeld, der nach Unterschlagung ärarischer Gelder und nach Verübung von Wechsel-fälschunge nach New-York geschickt war, angelangt. Der ehemalige Officier, der in New-York Oberkellner in einer Restauration geworden ist, hat, wie er in dem Briefe erzählt, die Besitzerin dieses New-Yorker Restaurants, eine reiche Witwe, geheirathet und ist daher in stande und willens — so versichert er nachdrücklich — den von ihm verübten Schaden voll und ganz jedem Einzelnen zu ersetzen. In diesem Briefe theilt er noch mit, daß er von dem flüchtigen Wolkersdorfer Bürgermeister Dr. Hödl aus San Francisco ersucht worden sei, ihn in seinem Restaurant in New-York als Geschäftsführer oder wenigstens als Kellner anzustellen.

Drei Kinder ertrunken. Nächst dem Traunfall bei Gmunden bestiegen 3 Kinder im Alter von 14, 10 und 6

Jahren eine Flätte, die sich loslöste, worauf dieselbe rasch dem Traunfalle zutrieb und die Kinder in denselben hinabgerissen wurden. Der Vater der Kinder, welche alle drei ertranken, der Gastwirt Gerstinger, wollte sich aus Verzweiflung in den Traunfall stürzen, wurde jedoch von herbeieilenden Holzarbeitern hievon noch rechtzeitig abgehalten.

Ein Vesterreicher in Transvaal. Der geborne Vesterreicher Stefan Müller war in seinem siebenzehnten Lebensjahre aus seiner Heimat durchgegangen, um dem Militärdienst zu entgehen und heute als gefestigter Mann kämpft er aus freien Stücken in den Reihen der Buren unter General Joubert. Müller hatte, nachdem er aus seinem Vaterlande geflohen, ein abenteuerliches Wanderleben geführt, bis er nach Transvaal gelangte, sich in Johannesburg niederließ und dort die Tochter eines Buren zur Frau nahm. Der Müller steht mit seinen Verwandten in Baza heute noch brieflich in Verbindung und sein jüngstes Schreiben gibt bereits ein Bild von den verzweifelten Zuständen, die in Folge des Krieges herrschen. „In dem sonst ungemein geräuschvollen, belebten Johannesburg“, schreibt Müller, „ist es ganz stille geworden. Alle Clubs sind geschlossen; auch die Apotheke ist gesperrt, was eine ganz besondere Bedeutung hat, da die Johannesburger Bürger in der Apotheke — ihren Durst löschen. Diese so unentbehrliche Apotheke ist nicht bloß geschlossen, sie ist auch von ihrem Besitzer vollständig verbarribadit, als ob er einen Sturm befürchtete. Die mächtigen Schloten des Robinson-Schachtes rauchen noch; aber sie thun das in so melancholischer Weise, daß man ihnen die Verlassenheit ansieht. Die Bergwerkscolonien sind alle verödet, da die englischen Ma ager alle auf und davon gegangen. Die Goldgewinnung im verfloßenen Monat war eine glänzende; sie betrug 48 Millionen Pfund; in diesem Monat ist's plötzlich abgebrochen. Auch die Klaffern schleichen sich alle davon. Was noch in Johannesburg zurückbleibt, das thut's, weil es sich auf die Uneinnehmbarkeit der Festung verläßt, denn so viel ist gewiß, wenn die Engländer nach Johannesburg vordringen sollten, so werden sie von den Kanonen der Festung gewiß fortgesetzt werden. Die Festung ist das Werk von Franzosen; sie hat nur den Zweck, die Goldbergwerke zu schützen, nach denen allein den Utsländern der Mund wässert. Das Leben ist hier heute schon so theuer, daß wir nicht weit mehr davon sind, ein Beefsteak mit einem Pfund Sterling (12 fl.) bezahlen zu müssen; selbst das aus Australien eingeführte Fleisch, das bisher für die Knechte bestimmt war, hat unerwartlich aufgeschlagen. Die Krämer verlangen für ihre Konserven ein unsinniges Geld, obgleich sie ihre Keller mit Waren noch vollgepietzt haben. Doch dürften die hungernden Magen bald kurzen Prozeß machen und den Lebensmittellieferanten einen Strich durch die Rechnung machen. — So viel ist gewiß, die Buren sind voll Begeisterung; sie gehen mit stummer Verbitterung in den Kampf; ob sie gegen die Engländer auskommen? das muß sich erst noch erweisen. . . .“

Die neuen Kronennoten. Wie aus Budapest berichtet wird, ist die in der Presse wiederholt aufgestellte Behauptung, daß im nächsten Jahre die Zehnkronenbanknoten ausgegeben werden sollen, während gleichzeitig die Zehnguldennoten im Verkehr bleiben würden, nicht ganz richtig. Allerdings ist die Herstellung der Zehnkronennoten schon so weit vorbereitet, daß bereits den beiden Regierungen ein Probedruck zur Ansicht vorgelegt werden konnte, allein mit Rücksicht darauf, daß durch die gleichzeitige Circulation von ziffermäßig identischen Banknoten der österreichischen Währung und der Kronenwährung Verwechslungen und Täuschungen entstehen könnten, ist bestimmt worden, daß der Ausgabe der Zehnkronennoten die Einziehung der Zehnguldennoten voranzugehen solle. Als Ersatz der Zehnguldennoten sind bekanntlich Zwanzigkronennoten bestimmt, jedoch sollen diese nur bis zur thatsächlichen Aufnahme der Barzahlungen im Verkehr bleiben, da nach den neuen Bankstatuten die kleinste Banknote die Fünfzigkronennote bilden wird. Was die Zehnkronennote betrifft, welche mit voller Deckung auf Grund besonderer gesetzlicher Ermächtigung in der Höhe von neunzig Millionen Gulden ausgegeben werden, so wird mit dem Zeitpunkt der Aufnahme der Barzahlungen in Erwägung gezogen werden, ob diese Noten überhaupt und bis zu welchem Betrage sie aus dem Verkehr gezogen werden sollen. Nachdem die österreichisch-ungarische Bank nach ihren neueren Statuten die Noten österreichischer Währung nur bis Ende 1902 im Verkehr erhalten kann, so sind bereits vorbereitende Schritte zur Herstellung der neuen Banknoten getroffen worden und sollen nach den bisherigen Dispositionen Fünfzigkronennoten, Fünfhundertkronennoten und Tausendkronennoten zur Ausgabe gelangen.

Was eine Frau leisten kann. Vor kurzem legte eine junge Brooklyn'er Miß Jutman auf dem Fahrrad 700 englische Meilen in 81 Stunden und 55 Minuten zurück. Diese Leistung versetzte eine Frau Jane Lindsay, die nicht lange vorh. r 500 Meilen in einer Tour geradelt hatte, in eine förmlichen Wuth. Sie sazte die That der Nebenbuhlerin als eine persönliche Beleidigung auf und beschloß, durch ein Uebertreffen der Leistung Rache zu nehmen. Lediglich um dieses Gefühl zu befriedigen, nicht etwa um irgend einen Preis zu gewinnen, unternahm sie eine 800-Meilen-Fahrt mit allen Anstrengungen des Körpers und ohne Rücksicht auf das, was sonst den Frauen so theuer ist, die Erhaltung ihres jugendlichen Gesichts. Doch sie siegte und zeigte, was ein Frau leisten kann. Sie drachte für die 800 Meilen 91 Stunden 48 Minuten. In dieser Zeit schloß sie einmal 2 Stunden und ein anderes Mal 2 1/2 Stunden. Nach jeden zurückgelegten 20 Meilen stieg sie ab, um schnell etwas Nahrung zu sich zu nehmen, und nach je 100 Meilen badete sie, ließ sich kneten, und wechselte die Kleidung. Die Schmerzen, welche sie ausstand, und die geistigen Qualen schilderte sie selbst in einer Zuschrift an eine „gelbe“ Zeitung. Als sie das Ziel, ein Sporthotel, erreicht hatte und von ihrem Made gestiegen war, bestand ihr allererstes Bedürfnis darin, die daselbst aufgehängte Championkarte der besieigten Rivalin herunterzureißen.

An Edelweiß,
 Kast' mir d's Bleamerln a!
 Kast' mir d's Bleamerln a!
 So geht mein Leben fort
 Allweil jahraus, jahrein,
 Heut da und morgen dort,
 Bis amal aus wird sein
 Wann i dann g'storben bin,
 Grabt's mi nit ein im Thal,
 Riaber auf Bergeshöh!
 Wöcht i ausruhin amal.
 Setz mir a Kreuzel dann
 Auf mein verlassens Grab,
 Pflanzt mir d's Bleamerln drauf,
 Die i verlast einst hab:
 An Güzian,
 An Baldran,
 An Chrenpreis,
 An Edelweiß.
 Nachher kast's mir ja eh nit mehr a!
 Nachher kast's mir ja eh nit mehr a!

Der Kruckensepp hatte kaum sein Lied beendet, als die umstehenden Burschen sich an ihn herandrängten, und ihm die Kränze, die mit Blumen über und über gefüllt war, um seinen Preis abkauften. Den Schluß der Strophen „Kast' mir d's Bleamerln a“ hatte Sepp rührend und zu Herzen gehend gesungen, und die Burschen hatten diese Worte nur zu gut verstanden.

Vom Tanzplatz klang jetzt ein Trompetenstoß, das Zeichen, daß der Tanz wieder beginne. Die Burschen und Dirndln eilten sich an, wieder wurde ein Ländler aufgespielt und bald bogte und drehte sich das junge Volk.

Auf dem Plage vor dem Hause erschien jetzt der Ecker Hans. Er hatte die Nachricht, daß er zum Angerwirth kommen solle, erhalten, und war deshalb, nachdem sein Dienst zu Ende war, hieher gekommen. Dem Feste zuliebe hatte er seinen Sonntagsstaat angezogen. Hans schritt durch die Tischreihen zum Tische des Kruckensepp, den er sofort aus den Anwesenden ersehen hatte.

„Grüß Gott“, begrüßte ihn der Alte, „so spat erst kommst“.
 „Hab früher koa Zeit g'funden wegen mein' Dienst. Siehst, daß i noch 's G'wehr bei mir hab“. Damit nahm er ein Gewehr von der Achsel und hängte es an den Zaun. Dann setzte er sich zu Sepp.

Was dieser aber gewollt, konnte er nun nicht mehr aussprechen. Auch war er schon lustig geworden und zu einem ersten Reden untauglich. Hans saß eine gute Weile bei seinem Krüge. Ab und zu hatte er nach dem Tanzplatz hin und das lustige Treiben, das die Beugen und Wogen der tanzenden Paare machte ihn wehmüthig.

Er dachte an sein früheres sorgen- und kummerloses Leben, das durch keinen Mißton gestört wurde. Und dann betrachtete er die verheirateten Leute, die selbstzufrieden an den Tischen saßen und denen man ihr inneres Glück vom Gesicht ablesen konnte. Auch er hätte so glücklich und zufrieden sein können, wenn er ein zugethanes, treues, liebendes Weib gehabt hätte. Er saß aber sein Leben nach

„Lustig is 's da, nit wahr, Hans“, rief jetzt der Kruckensepp ihm zu und schreckte ihn aus seinen Gedanken auf.
 „Lass' mich, Sepp!“ sagte er; dann stand er auf und wollte fort.
 „Weib, Hans“, mein'e der Alte, „heit' Dich a wen'g uf, nit allweil topshängat, als wann d's Heahner Dir 's Brot weg'fressen hätten. Zoag, daß D' a Mann bist“.
 Hans blieb.

In diesem Augenblicke gieng der Moosbauer an dem Tische, wo Hans saß, vorüber.
 „Ganz alloani?“ frug der Bauer den Förster, „wia a boasert? Heut wo jeder Grobdiger mit sein' Weib am Kirtag ist. Wo hat denn Du dein Weib?“
 „Lass' mich, Moosbauer“, sagte Hans, halb erregt, halb traurig.

„Die wird sich wahrscheinlich mit an andern unterhalten. Schand gnuia für Dich, Hans, wannst ihr nicht an Herrn Wogen kammst“.
 „Reiz' mich nit, Moosbauer!“ schrie jetzt Hans auf und sprang mit geballten Händen empor.

„I wollt' Dich ja nit kränken, Hans, aber meiner Seel, ann die Gustel mein Weib wär, die lebet nimmer. Is das a lödlich für a verheirat's Weib, sich mit ledige Burschen manandaz'treiben?“

Der Moosbauer hatte mit diesen Worten das Herz des Försters getroffen. Zitternd fuhr er sich mit seiner Hand durch sein Haar, während sein ganzer Körper bebte. Deffentlich wurde ihm ein Schimpf angethan, so weit war es gekommen, als er durch sein Weib zur Zielscheibe des Gespöttes geworden war. Tiefe Verachtung gegen Gustel überkam ihn, es wurde ihm mit einemmal klar, daß etwas geschehen müsse. Er setzte sich nieder und stützte sein Haupt in seine Hand.

Während nun Hans so dasaß und vor sich hinbrütete, beschäftigten sich einige Bäuerinnen mit einem alten Weibe, der Holzklamber-Nandl, die, ein meinendes kleines Mädchen an der Hand führend, soeben den Platz betrat und mit einigen der anwesenden Weiber sprach.

„Wo hast es denn her, das Kinderl da?“ frug eine Bäuerin.

„Im Wald han i 's g'funden“, antwortete Nandl, „Swoant hat das Menschenl und nach seiner Mutter verlangt, an 's daherg'föhrt, weil i nit woas, wem 's g'hört“.

Die Bäuerin sah in das Gesicht des Kindes und verändert rief sie dann aus: „I, das is ja 'm Ecker sein kloans Kinderl“.

Hans, der seinen und den Namen seines Kindes nennen gehört, sprang auf. Die Holzklamber-Nandl führte ihm schon sein Kind entgegen.

„Liesel!“ Dummpf klang dieses Wort aus seinem Munde. Dann hob er es auf seinen Arm und küßte das Kind, das ängstlich auf die Leute blickte.

„Wie kommst Du zu dem Kind?“ frug Hans die Holzklamberin.

„G'funden han i 's im Wald, ganz nah beim Wildbach. Swoant hat's und nach seiner Mutter verlanget!“ lautete die Antwort.

Hans flimmerte es vor den Augen, sein Gesicht wurde aschfahl und nur mühsam unterdrückte er einen Wuthausbruch.

„Elenes Weib! Herzlose Mutter!“ entfuhr es seinen blutleeren Lippen; dann stellte er das Kind nieder und frug mit gebrochener Stimme die Anwesenden: „Hat neamd die Gustel g'seh'n?“

„Am Tanzplatz is s' mit 'm Kirrlinger Bartl und noch a paar Burschen!“ antworteten die Anwesenden.

In diesem Augenblicke begann am Tanzplatz die Musik aufzuspielen. Hans stürzte durch die Anwesenden nach demselben, gefolgt von deren Blicken, welche sich, ein Unglück ahnend, nach demselben richteten.

Hans betrat den Platz. Bald hatte er sein Weib, welches nichts ahnend mit dem Kirrlinger tanzte, ersehen. Ein Sprung, er riß die beiden auseinander, ergriff mit fester Hand Gustel und zerrie das erschrockene Weib heraus. Der Kirrlinger und andere Burschen folgten.

„Lass' mich!“ zerrie Gustel an ihrer Hand, welche Hans wie mit Eisen umklammert hielt.

„Nit eher lass' i die Hand los, bis Du gerichtet bist, du elendes Weib“, schrie Hans, und sein Auge glißte. „Kommst Du das Kind da?“ er deutete auf das kleine Liesel.

In Gustels Brust regte sich die Mutterliebe. Sie wollte sich, alles vergeßend, niederbeugen und ihr Kind umarmen, aber Hans riß sie zurück.

„Zurück, denn Du bist nit wert, daß dein eigenes Kind „Mutter“ zu Dir sagt!“

Diese verächtlich gesprochenen Worte erregten die Burschen, die mit Gustel beisammen waren.

„Oho, red' nit a so, sunst hast es mit mir z' thun!“ warf der Kirrlinger Bartl ein.

„Still!“ donnerte ihm Hans entgegen. Dann wandte er sich an die Anwesenden.

„Muß einem da nicht die Gall aufsteigen, muß einem da nit das Blut siedend kochen, wenn man so was sieht. Is das a Mutter, die ein Kind, das sie selber unter'm Herzen getragen hat, wie ein' Stein megewirft, um mit ein paar Laffen am Kirtag z' geh'n. Muß da nit jedes G'fühl in einem absterben, sollt' man so ein Weib nit gleich“ — er stampfte, daß die Erde dröhnte — „zertriten, wie man einen Wurm zertritt, sollt' man“.

„Hans!“ schrie Gustel auf und stürzte sich zu seinen Füßen, ihm einen bittenden Blick zuwerfend.

Verächtlich wandte sich Hans von ihr. „Du bist nit wert, daß Dich die Sonn anscheint, Du bist nit wert, daß Du die Luft einathmest, geh, du Schandweib Du!“ Er verfezte ihr einen Schlag ins Gesicht und stieß sie voll Verachtung von sich, daß sie laut aufschreiend in die Arme des Kirrlinger Bartls taumelte.

(Fortsetzung folgt)

Humoristisches.

Warum die Sonne im englischen Reiche nicht untergeht, erklärt ein Bur einem englischen Aufschneider in sehr drastischer Weise: „Wenn die Sonne in Eurem Reiche nicht untergeht, so ist dies deutlich. Unser lieber Gott will die Schurken im Auge behalten, denn er traunt ihnen im Dunkeln nicht.“

Gemüthlich. Richter: „Was das gestohlene Schmuckstück aus Silber oder Gold? ... Nun, warum schweigen Sie?“ — Angeklagter: „Wissen Sie nicht, Herr Richter, was Schweigen ist?“

Verächtlich. Gläubiger: „... Wie, der Herr Baron ist nicht zu Hause? Er hat mich doch ausdrücklich für heute herbestellt!“ — Diener: „Da muß er ganz drauf vergessen haben ... er hat mich nicht mal beauftragt, Sie hinauszuschmeißen!“

Eingekundet.

In hohen und höchsten Kreisen wird Meisters Thee getrunken. Derselbe empfiehlt sich wegen seiner hervorragenden Güte von Familie zu Familie und gilt heute für die verbreitetste Marke. Probepakete zu 50 kr. bis fl. 1.— bei Moriz Paul, Apotheker.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF ER
 anerkannt bester Sauerbrunn
 Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
 Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augnst, Kaufmann.

Henneberg-Seide

von 45 fr. bis fl. 14.65 p. M. — nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **Au Private porto- und steuerfrei ins Haus Muster umgehend.**

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (K. u. K. Hof.), Zürich.

Attest! Der Wahrheit gemäß wird bestätigt, daß ich nach vielen vergangenen Versuchen mit anderen Heilmitteln mit Gottes Hilfe nur durch das einfache Heilverfahren des Herrn Spezialist P. in S. von meinem schrecklichen 8-jährigen Magen-Darmentarrh vollständig geheilt wurde. Ich empfehle allen Magenleidenden auf's Wärmste, sich die zur Orientierung dienende Broschüre von Herrn **Frig Popp in Seide (Solstein) gratis senden** zu lassen.
 408-5

Wien XIII. Bez. Philippgasse Nr 6, Fanny Stuchlik, k. k. österr. Staatsbeamtenstättin (K. u. K.) Thlr. Nr. 10.

Keine Hausfrau

wird einen Versuch mit Schicht's neuer **Bleichseife** bereuen. 359 18-1

Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusätze bedürftendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt ausserordentliche Reinigungskraft mit größter Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlichseits

MATTONI'S GIESSHÜBLER

naturlicher alkalischer SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermisch mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Mittlich erhoben	Waidhofen a. Yb. pr. 1/2 Hectoliter 7. November		Steyr pr. 100 Kg. 9. November		St. Pölten pr. 100 Kilogramm 9. November	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen Mittelpreis 1/2 Hectol.	—	—	3	58	4	24
Korn " " " "	2	40	4	79	3	40
Gerste " " " "	—	—	4	26	—	—
Hafer " " " "	1	45	2	17	3	—

Victualienpreise

	Waidhofen 7. November	Steyr 9. November	fl.	kr.	fl.	kr.
Spanferkel	—	—	8	—	7	50
Gestockene Schweine 1 Stück	—	—	—	—	—	47
Etramehl 1 Kilogr.	—	—	—	21	—	19
Rudmehl	—	—	—	18	—	15
Semmelmehl	—	—	—	17	—	14
Pohlmehl	—	—	—	16	—	13
Gries, schäbner	—	—	—	22	—	20
Hausgries	—	—	—	20	—	18
Graupen, mittlere	—	—	—	31	—	24
Erbsen	—	—	—	23	—	28
Kinsen	—	—	—	28	—	35
Bohnen	—	—	—	15	—	16
Pisze	—	—	—	—	—	16
Kart-offel 1 Hectol.	—	—	—	—	2	60
Gier 1 Stück	—	—	—	3	—	3
Hühner 1	—	—	—	—	—	40
Tauben 1 Paar	—	—	—	—	—	30
Rindfleisch 1 Kilogr.	—	—	—	60	—	64
Kalbsteisch	—	—	—	60	—	56
Schweinefleisch	—	—	—	64	—	64
Schöpfenfleisch	—	—	—	—	—	44
Schweinschmalz	—	—	—	78	—	80
Rindschmalz	—	—	—	—	1	17
Butter	—	—	—	98	—	85
Milch Ober's 1 Eiter	—	—	—	24	—	18
„ Kuhwarme 1	—	—	—	8	—	10
„ abgenommene 1	—	—	—	5	—	5
Brennholz, hart, ungeschwenmt K.-M.	3	70	4	50	—	—
„ weiches, „ „	2	40	3	80	—	—

KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger 185
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
empfiehlt sein

zahnärztliches und zahn- technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hof-
zahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie
dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für
solide und gewissenhafteste Ausführung.

Jahreswohnung

in der unteren Stadt Nr. 36, bestehend aus zwei Zimmer,
Küche und Glas-Veranda vom 1. October an zu vermieten.

Collection **Hartleben.**

Eine Auswahl der
hervorragendsten Romane aller Nationen.

Vierzehntägig erscheint ein Band.
Achter Jahrgang.
Preis des Bandes eleg. geb. 40 fr Prämumeration für
ein Jahr (26 Bände) 10 fl.

Bisher bestimmter Inhalt des achten Jahrganges.
Band I.—III. Font-Vest, Ken de. Eine vornehme Ehe. — IV. Orzesko,
Elise. Der Australier. — V. — VI. Souape, Henry. Die geliebte Prinzessin.
— Vilow, Baronin Paula. Eine Herz. — VIII. — IX. Roberto, Girolamo.
Das Idol. — X. Benedet, Euet. Anna Puszar. — XI. Fleming, W. A.
Vom Sturm getragen. — XII. — XIII. Maier, Jeanne. Die Studentin, u. s. w.
Inhalt des beendeten sechsten Jahrganges: I.—III. Glad, William, Sabina
Jembr. — IV.—V. Gaudi, Orlando, Fiabella Pianelli. — VI. Brocner,
Marco. Das Blumentind und andere Novellen. — VII.—VIII. Scheuer, Daniel.
Vahende Liebe. — IX. Jolla, Aloman Freiherr von. Contesse Timi. —
X.—XI. Landon, B. von der. Der Büchling. — XII.—XIII. Lowet, Cameron.
Ein schwaches Weib. — XIV. Ogilby, Emmer. Das Begräbnis des Schauspielers
und andere Novellen. — XV. Gantagone, Elia, Prinsessin, Gerardo. — XVI.
— XVII. Galletti, Alexander. Das Verhältniß. — XVIII. Koch, Karl. Firma
Geme. Kurt u. Comp. — XIX. — XX. E. Bradon. Im Verdacht. — XXI.
— XXII. Zepit, Albert. Alle Weide. — XXIII.—XXIV. Waldow, Ernst von.
Die rothe Led. — XXV.—XXVI. Maier, Jeanne. Auf der Höhe.

„Collection Hartleben“

erscheint in ihrem achten Jahrgange. In den Romanen, welche sie veröffent-
licht, wird jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen und nach Möglichkeit
kommen die Vertreter der verschiedensten Nationen in unangenehmer guter Ver-
deutschung zu Wort. Der Preis der Bände von „Collection Hartleben“ ist im
Verhältnisse zu Umfang, Inhalt und eleganter Ausstattung ein beispiellos wohl-
feiler. Alle Jahrgänge sind noch zu haben; jeder Band ist auch einzeln käuflich.
Preis des Bandes gebunden nur 40 Kr.
Prospecte und Probebände in jeder Buchhandlung vorräthig, oder direct
von der Verlagshandlung durch Postkarte zu verlangen.
A. Hartlebens Verlag in Wien.

60.000 Exemplare

beträgt die

Gesamt-Auflage

der

„Oesterr. Volks-Zeitung“

(Haupt- und Wiener Local-Auflage).

Diese riesige Verbreitung verdankt dieses
alte und hochgeachtete Wienerblatt seiner wahrhaft
volksfreundliche Haltung und seinem reichen und ge-
dienenden Inhalte. Die „Oesterr. Volks-Zeitung“

- besitzt viele eigene Berichterstatte im In- u. Auslande
- u. bringt: zahlreiche Neuigkeiten, ausgez. Leitartikel,
- unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-,
- Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller
- Lose, u. ferner in der Buchform erscheinenden Fam-
- ilienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erzie-
- hung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forst-
- wirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung,
- Küchen- u. Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherze,
- Preisräthsel mit schönen sehr wertvollen Gratis-Prä-
- mien, Humoresken. Im „Rathgeber“ werden alle An-
- fragen betrefis Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-,
- Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis be-
- antwortet.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher
Weise abonniert werden und kostet:

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oester-
reich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich fl. 1.50,
vierteljährig fl. 4.50.
2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der
Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman-
und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher
Wochenschau etc.) fl. 1.45 vierteljährig.
3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reich-
haltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-
Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.)
90 kr. vierteljährig.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können
jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom
Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden
hochinteressanten Romane und Novellen gratis nach-
geliefert. — Probenummern gratis.

Die Exped. der Oest. Volks-Zeitung, Wien I., Schulerstr. 16.
Hervorragendes Insertionsorgan.

Wir empfehlen zur Prämumeration sowie für Ankündigungen die bekannten
inhaltsreichen, reich illustrierten, elegant ausgestatteten weitverbreiteten Fachblätter:

Allgemeine Wein-Zeitung Redacteur: Antonio del Rio. Jeden Don-
nerstag erscheint eine Nummer. Prämumerations-
preis, per franco zu senden, vierteljährig fl. 1.50

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung Hauptredacteur: Hugo S.
Hitzmann. Erscheint Mitt-
woch u. Samstag. Viertelj. fl. 3.

Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung Red.: Oberforst. Hof.
E. Weineit. Erscheint
Freitag. Viertelj. fl. 2.

Hugo S. Hitzmann's Journalverlag, Wien, I., Dominikanerbastei 5.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

20 fürstliche Hofhaltungen
beziehen seit 27 Jahren
ihren
Kaffee
von mir.

Ausserdem 40 000 Kunden.

Offerte unverzollt in Beuteln von
3/4 kg netto, franco dort roh
Santos, kräftig fl. 2.80
Campinas, edel fl. 3.14
Mocca, afrik. n 3.14
Caravello, fein n 3.71
5.04

Preisliste über alle Sorten, auch über
Thee, gratis und franco.

C. H. Waldow
Hollieferant
Hamburg, An der Alster 29.

Das Buch über die Ehe
von Dr. D. Netau (39 Abbildungen) gegen Einsendung
M. 1.60 in Briefmarken franco.
B. Engel, Berlin 88, Potsdamerstr. 131.

Zeitschrift für Elektrotechnik und Maschinenbau.
Abonnement: 30 J pro Monat durch jede Buchhandlung; 90 J pro Quartal durch die Post.
Diese Zeitschrift enthält sehr umfangreiche, inhaltreiche, sehr illustrierte, ungeschontlich
billige, Zahl ungeschontlich, in kleiner Originalgröße, über die Entwicklung, Fortschritt u.
Erfindungen der Elektrotechnik und des Maschinenbaus. Enthält ferner Patentnachrichten,
technische Anzeigen, Schiffsreisen, handlungsstellen, Mitteilungen etc. etc. etc.
Probenummern kostenlos von der
Geschäftsstelle d. Zeitschrift f. Elektrotechnik u. Maschinenbau, Potsdam.

**Unterrichtsbücher des Selbststudiums
der Elektrotechnik, des Maschinenbaus, sowie
des Hoch- und Tiefbauwesens.**

Herausgegeben unter Mitwirkung
hervorragender Fachleute von
O. Kammack.

Der Baugewerksmeister. 1. Teil: Die Baugewerksmeister. 2. Teil: Die Baugewerksmeister.
Preis: 60 J.

Der Polier. 1. Teil: Der Polier. 2. Teil: Der Polier.
Preis: 60 J.

Der Tiefbauingenieur. 1. Teil: Der Tiefbauingenieur. 2. Teil: Der Tiefbauingenieur.
Preis: 60 J.

Elektrotechnische Schule. 1. Teil: Die Elektrotechnische Schule. 2. Teil: Die Elektrotechnische Schule.
Preis: 60 J.

Der Maschinenkonstrukteur. 1. Teil: Der Maschinenkonstrukteur. 2. Teil: Der Maschinenkonstrukteur.
Preis: 60 J.

Der Werkmeister. 1. Teil: Der Werkmeister. 2. Teil: Der Werkmeister.
Preis: 60 J.

Der Monteur. 1. Teil: Der Monteur. 2. Teil: Der Monteur.
Preis: 60 J.

RUDOLF LAMPEL'S Consumhalle

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstrasse 16
vis-à-vis der neuen Zellerbrücke im Hofe links,
empfiehlt den P. T. Kunden:

Sämmtliche
Specerei- und Consumwaren
bester Qualität
sowie
alle Sorten feinsten Thee
und
grosse Auswahl
vorzüglichster
Caffee-Sorten
gebrannt und ungebrannt
zu
äußerst billigstem Preis.

Echt alten
JAMAICA-RUM
hochfeinst, per Liter fl. 3.—
feinst, „ „ 1.80
fein, „ „ 1.—
Hochf. Thee-Rum per Liter 80
Wirtschafts-Rum per Lit. 58
Cognac, feinst (Marke Schloesser),
per Bouteille fl. 2.50
Echt ung. Slivovitz, p. Liter „ 70
sowie sämmtliche andere
SPIRITUOSEN
zu
äußerst billigstem Preis.

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Vorrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Wohnort: Waidhofen,
Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.
Zähne von 2 fl. aufwärts.

WARUM
ist Wiletal's
Schwalben-Kaffee
• allen •
anderen Surrogaten vorzuziehen?



Weil er so süß, daher Zucker erspart, wegen seinem milden, kaffeeähnlichen Geschmack und wegen der schönen Farbe, welche er macht.

JOSEF LEIMER
Schlossermeister in Waidhofen a. d. Y.
Kabsitzerstrasse Nr. 29,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von 294 52-6
allen Bauschlosserarbeiten, Sparherde sowie Sparherdbestandteilen, Gartenmöbel
sowie alle in dieses Fach einschlägigen Artikel.
Reparaturen billig und schnell.

Prager - Haussalbe
aus der Apotheke des **B. FRAGNER in PRAG**
ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.
In Dosen à 35 kr. und 25 kr., per Post 6 kr. mehr, Postversandt täglich.
Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke
Haupt-Depôt: B. Fragner, kais. und königl. Hoflieferant „zum schwarzen Adler“ PRAG, Eislerste, Ecke der Spornergasse 203
Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, dann in Waidhofen an der Ybbs in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.

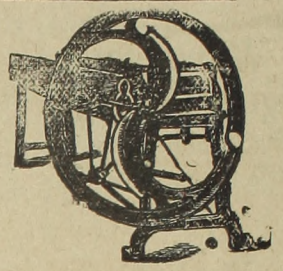
Futterbereitungs-Maschinen

zur Winter Stall-Fütterung!

Häcksel-Futter-Schneider, Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Oefen mit emaillirten oder unemaillirten Einsatzkessel, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kar offeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner
Kukurutz- (Mais-) Rebler, Getreide-Putzmühlen, Trieure-Sortirmaschinen, Heu und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil und fahrbar.
Dreschmaschinen, Göpel, Stahl-Pflüge, Walzen, Eggen.
Die besten Säemaschinen „**AGRICOLA**“ (Schubrad System.) ohne Auswechslung von Rädern.
Selbstthätige Bespritzungs-Apparate zur Vernichtung des Hederichs fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & CO.

kaisert. und königl. ausschliessl. priv.
Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71,
Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 269 0-1
Illustrirte Kataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. - Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Dr. Wagner & Comp.

Vereinigte Fabriken als Commandit-Gesellschaft
WIEN
XVIII. Schopenhauerstrasse 45,
Grösste Specialfabrik * * *
des Continents!



Baut als Specialität Sodawasser-Apparate „Express-Automat“ und „Progress“. Patentirt in allen Cultur-Staaten zur Erzeugung von stündlich 50 bis 1200 Syphons mittelst flüssiger Kohlensäure.
Anstalt zur completen Einrichtung von Sodawasserfabriken neuesten, besten Systems.
Hygienisch, neu, vor Missbrauch schützend, sind unsere **Reform-Syphons** gesetzl. geschützt. Massen-Export nach allen Ländern. Preislisten und Kosten-Voranschläge sendet gratis und franco unser Bureau
WIEN, XVIII., Schopenhauerstrasse 45.
Telephon 12.375. - Interurbaner Verkehr. 401 6-4

Vorletzter Monat. **6 ZIEHUNGEN** Vorletzter Monat.
haben die Lose die

Grossen Wohlthätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Poliklinischen Vereines (Spital).
Protector: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef. Protector-Stellvertreter: Se. Eminenz Cardinal Dr. L. Schlauch.
Haupttreffer 100.000 Kronen.
393 8-3
5 à 20.000, 5000 Kronen etc. etc. Wert.
Alle Treffer werden auf Wunsch mit 20% Abzug von der Verwaltung in Wien bar zurückgekauft. Jedes Los spielt in allen 6 Ziehungen ohne jede Nachzahlung mit und kann man mit einem Lose auch 6 Haupttreffer machen.
Laut hohem Erlass des k. k. Finanzministeriums sub Zahl 45922/1898 wurde der Vertrieb dieser Lose in Oesterreich gestattet:
PREIS eines Loses nur 1 Krone. Erste Ziehung schon am 4. Jänner 1900.
Eine Verschiebung der Ziehungen ist ausgeschlossen.
Lose sind zu haben in allen Wechselstuben, k. k. Postämtern, Tabaktrafiken, Lotto-Collectoren etc.
Die Ziehungen finden unwiderruflich an den bestimmten Tagen statt.

Wien Hotel-Belvedere
III. Gürtel 27
Hötel-Omnibus
nächst Süd-Staats-Aspangbahn & Arsenal.
Stadtbahn-Station Arsenal.

Clavier-Unterricht
erteilt Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 37.

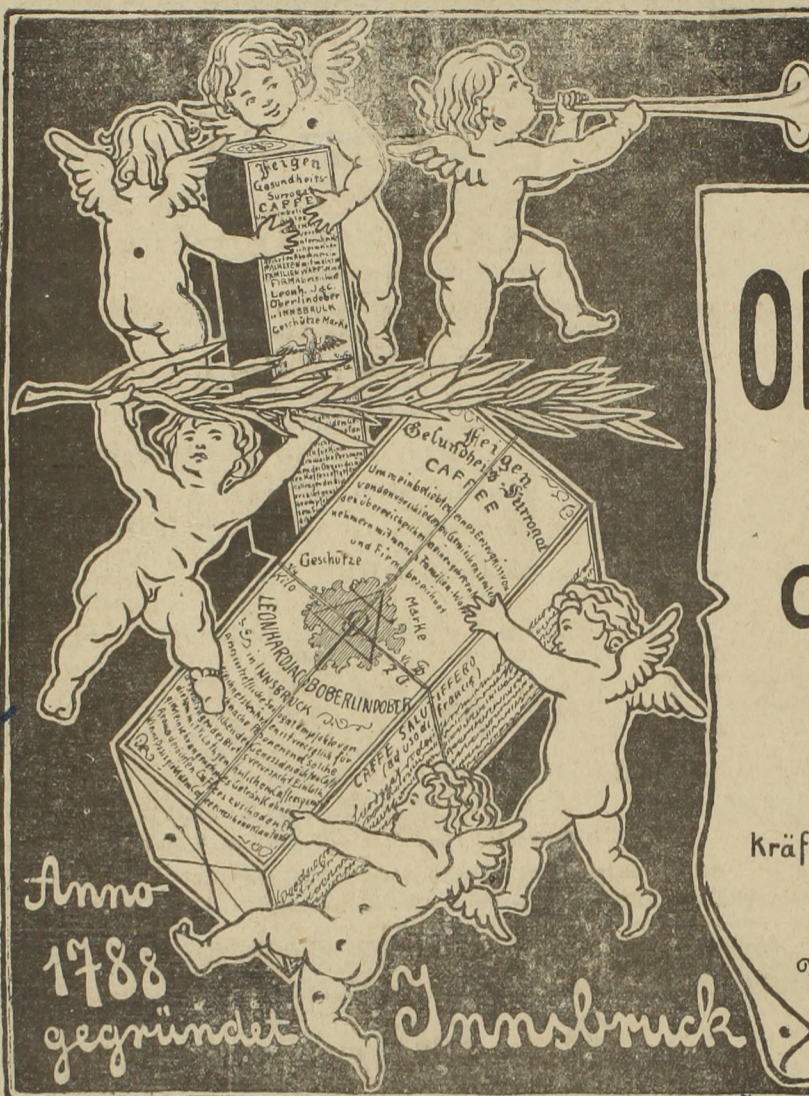
Laubsäge



Warenhaus. gold: Pelikan
 VII. Siebensterng. 24
 Wien. Preisbuch gratis. Wien.

100 bis 300 fl. monatlich

Für den Personen leben ein Ganzes, in allen Stricharten fider und ehrlich ohne Capital und Risiko verfahren, durch Verkauf ge- richte elender Staatspapiere und Lote, Stücke an Schwabig Oesterreicher, VIII. Sechshundert 8, Subdoppelt.



Verlangen Sie nur

Oberlindober's

echten, altberühmten
**Gesundheits-
 Feigenkaffee,**

denn nur dieser verleiht:
 Kräftiges Aroma, köstlichen Wohlgeschmack,
 goldgelbe Farbe und Nährkraft!

Zu haben in jeder besseren Speereihandlung
 in Packeten zu 1/2, 1/4, u. 1/8 Klg.

Herbabin's unterphosphorsauer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 30 Jahren mit gutem Erfolg angewendete, ist von vielen Ärzten beifällig begutachtet und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gylst, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt in löslichen Phosphor-Kalk Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Packung.



Ersuchen stets ausdrücklich Herbabin's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verichlappsel den Namen „Herbabin“ in erhöhter Schrift und in jede Flasche mit neugier beh. protocollierter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Verkaufsstelle:
 Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
 VII/1, Kaiserstraße 73 und 75.

Depot bei Herrn M. Baitl, Apotheke in Waidhofen a. d. Ybbs; ferner: in Scheibbs bei Herrn Apt. oder F. Kollmann; St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Fassad und V. Spora. Weiters Depots bei den Herren Apothekern Amstetten B. Mitterdorfer, Herzogenburg J. Willert, Lilienfeld J. Grellepois, Markt J. Wurzer, Melk J. Ende, Neulengbach C. Dieterich, Pöchlarn M. Braun, Seitenstetten A. Resch, Ybbs K. Nibel 424 24-1

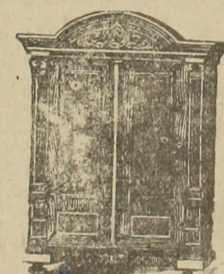


Brady'sche Magentropfen

(früher Mariazeller Magentropfen)
 bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1,
 ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen und sonstigen Magenleiden.
 Preis à Flasche . . . 40 Kr.
 Doppelflasche . . . 70 Kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift E. Brady und weise alle Fälschate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift E. Brady versehen sind.

Die Magentropfen des Apotheker E. Brady (früher Mariazeller Magentropfen) sind in rothen Pappschachteln verpackt und mit dem Bilde der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift E. Brady befinden. Befandtheile sind angegeben.
 Die Magentropfen sind echt zu haben in allen Apotheken.



Großes Lager aller Gattungen
 nur solid gearbeiteter
Möbel
 eigener Erzeugung
 bei
J. M. Müller,

Bau- und Möbeltischler
 Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Übernahme

von Brantanzustellungen und kompletten Möb-
 lierungen.

Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vor-
 rätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und
 Schlafzimmern aus Rußbaum- und Eichenholz werden
 portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stylgerechter Möbel für
 Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem
 Holze.

Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

Auch stehen vollständig zusammen-
 gestellte Zimmereinrichtungen zur An-
 sicht bereit.

JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE

IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE
 In Waidhofen a. d. Ybbs
 bei

JULIUS ORTNER
 Stadtplatz.

Bitte ein Versuch genügt!!!!

Fiala Feigen-Kaffee,
 echt orientalischer
 bester und gesündester

Fiala Feigen-Kaffee,
 ausgiebigster

Fiala Feigen-Kaffee,
 daher billigster Kaffeezusatz.

Garantie für Echtheit.

Überall zu haben

Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2,
 Millergasse 20. Gegründet 1860.

Kauft Beyer-Zinten

Wo nicht erhältlich, liefert direkt Tintenfabrik Beyer, Görkau. **nur Beyer-Zinten.**

A 229/99
4

Edict

zur Einberufung der Verlassenschaftsgläubiger.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft der am 24. September 1899 ohne Testament verstorbenen Barbara Bauer, Hausbesitzerin Nr. 52 in Ybbsitz, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 5. December 1899, vormittags 10 Uhr zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens den Gläubigern an diese Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. November 1899.

Der k. k. Bezirksrichter:
v. Bats m. p.

434 1-1

Wer will 400 Mark

garantirt monatlich leicht, ehrlich und ohne Risiko verdienen? Sende sofort Adresse mit Freimarke unter V. 21 Annoncen-Expedition K. W. Wojtan, Leipzig-Lindeau.

Ehe der Zukunft

46te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsenen beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl. Lebt der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Weisheit an bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffend, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhütungsmittel für alle Fälle. Günstigste, menschenfreundlich und hochinteressant! 208 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 Kreuzer extra, wofür geschlossene Sendung. (Auch in Oester. oder ung. Marken). Nachnahme erhöht den Preis um 28 kr. J. Zaruba & Co., Hamburg.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

XX Spieldosen XX

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhsästen, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franco. Bedeutende Preisermäßigung.

An die P. C. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

Feigen-Kaffee's

Ersten Arb. Productiv-Genossenschaft für Kaffee-Surrogat-Erzeugung



Waidhofen a. d. Y. (registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:

- | | |
|-------------------------|----------------------|
| Herrn Math. Weinmüller. | Herrn Alois Leitner. |
| „ Alois Reichenspader. | „ Leopold Fida. |
| „ August Lughofer. | „ Josef Wagner. |
| „ Jgn. Pöschhader. | „ Georg Gruber. |
| „ Bened. Feuerhager. | |

Für Cigaretten- und Pfeifenraucher

ist das beste und gesündeste Rauchen unbedingt das mit

„Mörathon.“

Nur echt mit dem Kinderkopf als Schutzmarke.

Ein kleines Packet genügt, um 5 bis 6 Packete Pfeifen- oder 2-3 Packete für Cigarettentabak wohlgeschmeckend, angenehm duftend und der Gesundheit zuträglich zu machen.

Alleiniger Erzeuger Th. Mörath, Graz, Droguerie „zum Biler“.

1 kleines Packet 10 kr., 12 kleine oder 4 große Packete franco per Nachnahme fl. 1.25.

Haupt-Depôt bei Josef Wolkerstorfer in Waidhofen a. d. Ybbs.

SCHWERHOERIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20.000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel haben, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben amsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Das O. B. INSTITUT NICHOLSON, „LONGCOTT“ GUNNESBURY, LONDON, W., ENGLAND. 209 52-1

OOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOO

Unentbehrlich für jeden Haushalt

sind meine Fabrikate und schädigen Sie Ihre Interessen, wenn Sie sich nicht überzeugen. Die Vortheile des directen Warenbezuges erschewen Sie am besten aus meiner reichhaltigen Muster-Collection, die ich über Wunsch prompt sende.

Meine Fabrikate bestehen aus folgenden Artikeln:

Neuheiten in Waschstoffen für Damenkleider, Damenuetze, Flanelle, Barchente, Hauskanarasse für Bettwäsche in Leinen und Baumwolle, Zulete, Zefire für Waschkleider, Hemdenoxforde, Garnleinwände, Sackleinwände, Matratzen - Leinwände, Matratzengradl u. Damaste, Kroleauxgradl, Baumwollweben, Bettuchleinwände, Chiffone für Waschezwecke, Kriette weiß und färbig, Piquee, Gradl und Damaste für Bettüberzüge, weiße Piqueebarchente, Tisch- und Caffee-garnituren, Handtücher, Glastücher, Wischtücher, Taschentücher und Küchenschürzen.

Für die Herren Förster und Waldhüter liefere ich **Sammtcorde** glatt und gemustert für Hosen und Anzüge. Für die Herren Landwirte, Handwerker und Arbeiter liefere ich im Preise und Dauerhaftigkeit unerreicht **Diagonale, touchester** und **Baumwollstoffe** für Hosen und Anzüge. Den löblichen Feuerwehr-Vereinen kann ich meine **Leinengradl, Doppeltuche** und **Atlase**, allgemein als gut anerkannt, bestens empfehlen.

Für Farbenechtheit und Haltbarkeit meiner Fabrikate leiste ich Bürgschaft.

A. M. Leder's Sohn

Weberei, Adlerkosteletz, Böhmen.

703 10 8 (Gegründet im Jahre 1878.)

OOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOO
Geschäftszahl E 156/99
6

Versteigerungsedict.

Auf Betreiben des Rudolf Durst, Senfearbeiters in Waidhofen a. d. Ybbs, vertreten durch Dr. Nikolaus Abel, findet am

23. November 1899, vormittags 9 Uhr

bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, die Versteigerung des

Hauses Nr. 5 in der Vorstadt Peithen

in Waidhofen a. d. Ybbs, G.-Z. 5 des Grundbuchs Waidhofen a. d. Ybbs

statt. Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 2415 fl. 50 kr. bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 1207 fl. 75 kr.; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungs-Bedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Catastrauszug, Schätzungsprotokoll u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungs-Bevollmächtigten namhaft machen.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abth. II, am 12. October 1899.

Dr. Michinger.

Ein Lehrjunge

mindestens 17 Jahre alt, findet in Riedmüller's Brauerei sofort Aufnahme. 396 0-5

Auf kleine Theilzahlung

unter sehr günstigen Bedingungen bekommt jedermann

Herren- und Damenkleider nach Maß

so auch Uniformen für k. k. Staats- und Eisenbahnbeamte, alle Sorten Herren- und Damenwäsche, Damenmäntel, Jacken, Krägen, Muffe, Mützen, ferner alle Sorten Leinwand Bettzeuge, Chiffon, Gr. d. Oxford, Tischzeuge, Handtücher, Servietten, Sacktücher, Vorhänge, Bett-Garnituren, Teppiche, Kotzen, Flanel- und Steppdecken etc. durch den Generaldirecteur der ersten Wiener Exportfirma:

A. HERMANN, WIEN

Währingerstrasse Nr. 48, 3. Stock, Thür 30.

Auf Wunsch sende Muster und Maßanleitung franco und gratis. Nachpasse des wird ohne Anstand zurückgenommen. 426 1-1

Schutzmarke: Anker

LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Nidters' Apotheke in Prag, anerkannt vorzüglichste schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gef. stets nur in Originalpackagen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Nidters' Apotheke und nehme vorzüglicher Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugniß an.

Nidters' Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Elisabethstraße 5.



Beste und billigste Einkaufsquelle

Carl Schönhacker

Ybbsthorstrasse 9, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsthorstrasse 9,

empfiehlt einem geehrten P. T. Publicum zur

 **Herbst- und Winter-Saison** 

sein

bestsortirtes Lager

in Herren- und Damen-Kleiderstoffen und Barchente in den neuesten Dessins, ferner weisse Schnürl- und Piquet-Barchente, blaue und diverse Futter-Barchente, $\frac{6}{4}$ breite Atlasgradl, Bettgradl, Bettzeuge und Nanking, $\frac{4}{4}$ $\frac{5}{4}$ $\frac{8}{4}$ breite Garn- und Stuhl-Leinwänden, sowie Oxforde, Hosenzeuge und Blaudruck, Tisch- und Handtücher und Zugehör-Artikeln für Schneider. Ferners fertige Stoff- und Zeug-Hosen, Kinder-Anzüge, Haveloks, Damen-Blousen, Barchent-Kleider für Kinder und Frauen, Unterröcke, Frauen- und Kinder-Hemden, Unterhosen, Corsets, Atlas, Cloth, Lüstre und Waschschürzen. LAGER in Tricot-Wäsche a. z.: Hemden, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Fäustling, Stutzerl etc. Kinder-Wäsche und Bett-Einlagen. Herren-Wäsche und Chiffon-Hemden, Krägen, Manschetten, Kürass, Cravatten etc. Grosse Auswahl in Wolltüchern und Shawls, sowie Barchent- und Flanelltüchern, Herren- und Damen-Plüschmützen und Muffe, Mieder und Gesundheitsleibchen, Kinder- und Frauen-Huniaschuhe, Pferddecken etc. etc.

Herren-Anzüge übernehme zur Anfertigung nach Mass.

Ausserdem mache ich zugleich auf meine

Bijouterie- und Lederwaren,
Puppen und diverse Galantrie-Waren,
Rauch-Requisiten, Spielkarten-Verschleiss und Bürstenwaren
aufmerksam.

Wolle und Garne in allen Ausführungen.

Specerei-Waren in anerkannt guter Qualität.
Stets feinsten frischgebrannten Caffee, sowie feinste Sorten Thee, Rum, Slibowitz, Cognac und Oele, Canditen und Thee-Bäckereien.
Niederlage der **Wein-Essig-Siederei** von **Josef Zeller** in Mitterarnsdorf.

Beste und billigste Einkaufsquelle.

Beste und billigste Einkaufsquelle.

Beste und billigste Einkaufsquelle.

ANZEIGE.

Der Unterfertigte erlaubt sich dem geehrten Publicum von Waidhofen und Umgebung bekannt zu geben, daß er sein

Warenlager

in Wollstoffen, Cottonen und Barchenten

zu tief herabgesetzten Preisen

abgibt und bittet um zahlreichen Zuspruch.
Waidhofen, im November 1899.

Hochachtend
KARL KRAUS,
Kaufmann, Untere Stadt.

Zwei 398 0-
billige Arbeiterwohnungen

sind im Fesselhaus, gegenüber der Villa Rusticana, sogleich zu vermieten. Auskunft bei **Fr. Schröckenfuchs.**

Gute Uhren billig
mit 3jähriger schriftlicher Garantie versendet an Private
Uhrenfabrik Hans Konrad in Brüg.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen und tawrende Anerkennungen.
280 15-1
Illustrirter Preis-catalog gratis und franco.



Am Leopolditag, 15. November

findet bei

Josef Nagel, Wasservorstadt

428 1-1

ein großer

Enten- und Gänseschmaus

statt, wozu jedermann freundlichst geladen ist.

Prioritäts-Actien der Ybbsthalbahn

417 3-3

sind aus einer Verlassenschaft unter dem Nominalwerte zu verkaufen. Auskunft in der Notariatskanzlei in Waidhofen a. d. Ybbs.

Schöne mährische Zwiebel



sind billigt bei **August Lughofer** zu haben. 421 2-2

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Perl-Caffee

432 1+1

5 Kilo franco 7 fl., sowie schönsten

 Santos-Caffee 

5 Kilo franco 6 fl. versendet **Franz Rosenkranz** in Triest.

Jardinière,

Bouquets & Kränze

sowie alle

modernen Blumenbindereien

schnellstens und billigt bei **Handelsgärtner**

Joh. Dobrovsky,

Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Die Eröffnung der Winter-Regelbahn

in Joh. Kienbachers Gasthause
findet **Mittwoch, den 15. November l. J.** statt

Dieselbe eignet sich auch vorzüglich zu einem **Winterschiessen** und wäre noch an einigen Abenden zu vermieten.

Blauer Pfau,

München, hat sich am Buchenberg verfliegen. Derselbe gegen Finderlohn in der **Villa Blaimschlein** abzugeben.

Besten Dank

finden dauernde Beschäftigung mit Stammholz fahren bei
427 3-1 **Gute Grössbach** bei **Lunz** Nied.-D. Ost.

Fuhrwerks-Besitzer

sei hiemit **Herrn Ferdinand Schatzer**, Gastwirt zur **Halteste** **Sonntagberg**, dem ehrliehen Finder meiner verlorenen **Bö** ausgesprochen.

JACOB KOS, Mechaniker

428 1 1

LINZ a. D. **Humboldtstr. 33.**